



Heinrich Keßler

Erwartungen der Gesellschaft

Das Dokument enthält die Stichwortsammlung des Autors für seinen Vortrag vor den Wirtschaftsunioren Ortenau zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Das Originaldokument vom 13.03.2005 wurde am 22.06.2017 in die jetzige Fassung gebracht.

Autor:

Heinrich Keßler
Hornisgrindestraße 1
D-77767 Appenweier

Internet: <https://www.2000ff.de>



Erwartungen der Gesellschaft:

- a) an ihre Gebietskörperschaften der Region:
(Gemeinden, Städte und Kreis)
 - sie sollen einen hohen Wohnwert bieten,
 - sie sollen für Kinder attraktiv sein,
 - sie sollen Wohngebiete verlässlich und gut an den öffentlichen Nahverkehr anbinden,
 -
- b) an ihre Arbeitgeber in der Region:
 - sie sollen den Firmensitz in der Region behalten,
 - sie sollen Arbeitsplätze schaffen, erhalten und in der Region ausbauen,
 - sie sollen in ihre Mitarbeiter aus der Region investieren (statt z.B. bereits qualifizierte aus anderen Regionen einstellen)
 - sie sollen ihre Mitarbeitenden unterstützen, die Familienverpflichtungen über die Arbeitsverpflichtungen zu stellen,
 - sie sollen Wiedereinsteigern eine echte neue Chance geben,
 - sie sollen selbst Vorbilder werden, wie sie Familie und Beruf vereinbaren
 -
- c) an die Arbeitnehmer in der Region:
 - sie sollen das gesellschaftliche Leben pflegen,
 - sie sollen sich ehrenamtlich für Leistungen für die Gesellschaft betätigen,
 - sie sollen nicht wegen Beruf und Karriere die Region verlassen, sondern hier ihre Familien gründen,
 - sie sollen ihren Kindern die Lebensqualität der Region vermitteln,
 -
- d) an die Kinder, Jugendlichen, sich in Ausbildung befindlichen, Studierenden:
 - sie sollen durch ihr Können und ihr Verhalten für die Arbeitgeber in der Region attraktiv machen,
 - sie sollen Botschafter sein für die Region,
 - sie sollen den Arbeitgebern Mut machen, dass sie es wert sind, dass die Arbeitgeber hier in der Region weiter investieren,
 -
- e) an die Eltern:
 - sie sollen ihren Kindern Gelegenheiten zum Nützlich werden und –sein geben,
 - sie sollen ihren Kindern Gemeinschaftssinn und Eigensinn vermitteln,
 - sie sollen ihren Kindern Mut und die Bereitschaft zur Verantwortung für ihr eigenes Leben vermitteln,
 - sie sollen ihren Kindern Vertrauen in die eigene Zukunft und in die Region und ihre Menschen, allen voran den Nachbarn vermitteln,



- f) an die Schulen:
- sie sollen den Kindern Freude am Lernen vermitteln,
 - sie sollen die Kinder befähigen, ihr Leben selbstverantwortlich in die Hand zu nehmen und – gemeinsam mit geliebten Menschen – zu verantworten und zu gestalten,
 - sie sollen die Kinder ermutigen, selbst einmal Eltern werden zu wollen und Kinder für die Zukunft vorbereiten zu wollen,
-
- g) an die aus dem Berufsleben ausgeschiedenen Bewohner der Region:
- sie sollen ihre Ansprüche an die Gesellschaft reduzieren,
 - sie sollen ihre Möglichkeiten, selbst für sich zu sorgen, erst ausloten und nutzen, bevor sie Ansprüche an die Gesellschaft richten,
 - sie sollen ihre Fähigkeiten der Gesellschaft zur Verfügung stellen, ehrenamtlich, in Nachbarschaftshilfe, ...
-
- h) an die nur vorübergehend in der Region arbeitenden Menschen:
- sie sollen die Möglichkeiten und Bedingungen der Region akzeptieren,
 - sie sollen Erwartungen, die in anderen Regionen aufgrund anderer Bedingungen bereits erfüllt wurden, nicht 1:1 von dieser Region fordern,
 - sie sollen sich in das gesellschaftliche Leben integrieren,
-
- i) an ihre Bewohner in der Region:
- sie sollen einheimische Produkte kaufen,
 - sie sich für die Nachbarschaftshilfe zur Verfügung stellen,
 - sie sollen sich ehrenamtlich sozial engagieren,
 - sie sollen ehrlich ihre Steuern und Abgaben bezahlen,
 - sie sollen sich so verhalten, dass die Gemeinschaft möglichst wenig belastet wird (z.B. Müll, Dreck, Lärmvermeidung, ...)
-
- j) an die politischen Vertreter der Bewohner:
- sie sollen sparsam mit dem Geld umgehen,
 - sie sollen sich auch mit weniger Luxus zufriedengeben (es braucht kein neues Landratsamt, sondern weniger Bürokraten, die mit dem bestehenden auskommen),
-
- k) an die Vertreter und Administratoren der Gebietskörperschaften:
- sie sollen weniger Eigenbeschäftigung betreiben,
 - sie sollen keine Projekte auflegen, für welche sie weder Zeit noch Kompetenz noch Geld haben,
-
- l) an ihre benachbarten Gebietskörperschaften:
(Gemeinden, Städte, Kreise, Elsass)
- sie sollen ihre Anliegen mit der Region diskutieren,
 - sie sollen übergeordnete Aufgaben gemeinsam mit der Region angehen,
-



m) an ihre übergeordneten Gebietskörperschaften:

(Land, Bund, Europa, Wirtschaftsraum, Welt)

- sie sollen keine Sozialleistungen versprechen, die sie nicht mit eigenem Geld auch erfüllen können,
- sie sollen die politischen Rahmenbedingungen für die Region weiter verbessern,
- sie sollen die Region innerhalb des größeren Verbundes besser vertreten,